

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Studienrat i. R. Albert Dwerzyen 70 Jahre

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zur Latina zogst Du mit 12 Jahren,
Wo Dir Franche schenkte neue Lehren,
Tratest auf der Bildung höh're Bahn;
Überwandest in den Disziplinen
Jede Schwierigkeit mit heit'ren Mienen:
Warst in jedem Fach ein großer Hahn.

Drum auch sandte Dich Dein guter Vater
Hin zur großen Leipziger alma mater
Zu dem phil. et theol. studium.
Wohl warst Du der Studien recht besessen,
Eatenlustig auch bei den Budissen —
Pfeilschnell waren 4 Semester um.

Aber erst Halle bestimmte Dir Deine „Sendung“,
Gab Dir das Ziel und gab die erwünschte Vollendung;
Offen und rosig schien Dein Lebenspfad.
Ach, nun galt es an den höh'ren Schulen
Eklavisch um der Leiter Gunst zu buhlen,
Selten wußte einer guten Rat.

Brot und Arbeit (daß ich's fröhlich künde)
Fandest glücklich Du im Städtchen Bünde,
Und der Himmel schuf Dir noch ein Glück:
Denn im schönen Pumpernickellande
Schlug Dich Amor fest in Liebesbande —
Behmutzvoll schweift oft Dein Blick zurück.

Siebenmal hast Du genulßt die Jahre,
Schon ergraut sind Deine braunen Haare,
Doch durch „Freude“ soll Dir werden „Kraft“.
Schau nur, wie Germanias tapfre Jugend
Tag für Tag sich übt in Zucht und Tugend,
Wie begeistert die Studentenschaft!

Soll ich noch von Deinem Ruhstand reden,
Den Du fandest in Hannovers „Eden“¹⁾
Im Familienkreis so manches Jahr?
Nein, laßt lieber uns die Hände heben
Und, „deutsch“ grüßend, rufen: „Hoch soll leben
Unser Hugo, unser Jubilar!“

Studienrat i. R. Albert Dewerzeny 70 Jahre

Studienrat i. R. Albert Dewerzeny kann heute, am 8. XI. 1936, seinen 70. Geburtstag feiern. Seine ehemaligen Kollegen und Schüler gedenken seiner in Verehrung und Dankbarkeit. Er ist einer der wenigen, die nahezu ihr ganzes Leben der Arbeit im Gau Halle-Merseburg und hauptsächlich der Gaustadt Halle gewidmet haben.

Am 8. November 1866 als Sohn eines Korbmachers in Halle geboren, besuchte Albert Dewerzeny die gehobene Bürgerschule, an der viele namhafte Pädagogen gewirkt haben. Frühzeitig bereits regte sich in ihm das Interesse für Naturwissenschaften, vor allem für Chemie. Der Wunsch des Vaters brachte ihn zum Lehrerberuf, dem sich Studienrat Dewerzeny mit Hingabe und ganzer Kraft gewidmet hat. 1882 bis 1888 weilte er auf dem Lehrerfeminar in Weissenfels und dann drei Jahre als Lehrer in Bennstedt (Mansfelder Seekreis). In der Zwischenzeit bestand

1) 1. Mose 2, 8.

er 1890 die zweite Lehrerprüfung in Weissenfels. 1891 ging er nach Berlin auf die Kunstschule und bestand dort 1892 das Examen als Zeichenlehrer. 40 Jahre lang wirkte er dann an der Lateinischen Hauptschule der Franzeschen Stiftungen (Latina), von 1. Oktober 1892 bis zur Pensionierung Ostern 1932. Auch als Turnlehrer war er in dieser Zeit erfolgreich um die Ausbildung der Jugend bemüht. Am Ende seiner pädagogischen Tätigkeit wurde er zum Studienrat ernannt. Selbst ein fein beobachtender Federzeichner, der mit Liebe und Sorgfalt seinem Fachgebiet verbunden war, weckte er in seinen Schülern Verständnis für das Zeichnen, schärfte ihre Beobachtungsgabe und gab vor allem dem einzelnen eine innere Verbindung zum abzustellenden Objekt.

Oft stellte der Jubilar seine zeichnerische Fähigkeit in den Dienst wissenschaftlicher Arbeiten. So belebte er das bedeutende archäologische Werk: „Antike Sarkophage“, das große medizinische Werk „Biologie und Pathologie des Weibes“ mit feinsinnigen Zeichnungen. Für den Leipziger Gynäkologen Geheimrat Dr. Sellheim hat er Anschauungsmaterial für Vorlesungen und andere Arbeiten geschaffen. Er wurde Mitglied des „Reichsverbandes Akademischer Zeichenlehrer“ und war lange Jahre dessen Schriftführer.

Anerkennung und Verehrung wurde Albert Dewerzeny nach langjähriger verdienstvoller Arbeit im Kreise des „Hallischen Schützenbundes“ zuteil, der unter seiner Leitung einen gewaltigen Aufschwung erlebte. Liebe zum Schießsport, Förderung wahrer Kameradschaft und nicht zuletzt der Gedanke der Wehrhaftmachung in der schweren Zeit deutscher Erniedrigung waren der Leitstern seiner Arbeit. Das Schießhaus Birnbahn entstand unter seiner tatkräftigen Führung. Er wurde Hauptmann des Schützenbundes und bewirkte, daß ein Teil der deutschen Meisterschaftskämpfe seiner Zeit in der Gaustadt Halle durchgeführt wurden. Er selbst hat dieses Wirken in einer „Schützengeschichte“ niedergelegt.

Prof. Dr. Geh. Reg.-Rat Walther Schoenichen, Berlin (1886–95)

Im Juli 1936 vollendete unser Kommilitone, der seit Jahrzehnten an führender Stelle dem Naturschutzgedanken zum Durchbruch verholfen hat, sein 60. Lebensjahr. Die von ihm geleitete staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege in Preußen ist vor kurzem durch das neugeschaffene Naturschutzgesetz zur Reichsstelle erweitert worden. — Recht herzliche Glückwünsche!

Die Abiturienten 1936

1. Abrendt, Wolfgang, Landwirt, Breslau 18, Gabitzstr. 163. 1935–36.
2. Blasius, Helmut, Halle, Hermannstr. 4. 1935–36.
3. Brendow, Walter, st. phil., Bd. Reinhardshausen, Bd. Wildungen-Land, Haus Adelheid. 1928–36.
4. Dyckerhoff, Klaus, Rassel, Kölmischstr. 65. 1929–36.
5. Engisch, Helmut, höhere Forstlaufbahn, Leipzig, Kaiserin Augustastr. 51. 1931–36.
6. Fischer, Hans, Offizier, Halle, Kröllwitzer Str. 7. 1928–35.
7. Hanemann, Harbo, Volkswirtsch., Weimar, Cranachstr. 38. 1935–36.
8. Rahlberg, Heinz, stud. math., Halle, Lindenstr. 70. 1927–36.
9. Köster, Eberhardt, stud. med., Drobitz (Kreis Bitterfeld). 1927–36.
10. Nispel, Hans-Joachim, Offizier, Halle, Böhlauer Str. 23c. 1927–36.
11. Prager, Heinz, Offizier, Halle, Marienstr. 19. 1927–35.
12. Ruhmer, Eberhardt, Kunstgeschichte, Halle, Freimfelderstr. 89. 1927–36.
13. Schöber, Wolfgang, Halle, Wilhelmstr. 19. 1927–36.
14. Tille, Wolfgang, Kaufmann, Halle, Bertramstr. 25. 1927–36.
15. Trautmann, Max, Offizier, Halle, Mansfelder Str. 6. 1927–35.
16. Unger, Ulrich, Leipzig, Ransädter Steinweg 2a. 1927–36.
17. Walther, Hans, stud. med., Halle, Beesener Str. 19. 1926–36.
18. Wenski, Heinz, stud. agr., Halle, Weigl. Ladenbergstr. 41. 1927–36.

Vorstehende Adressen sind die Heimat-Anschriften!